

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 156 (2005)

Heft: 8

Rubrik: Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ETH Zürich: Ehrendoktorate für Professor Franz Schmithüsen

Anlässlich ihrer Sitzung vom 26. November 2004 hat die Fakultät «Forstwissenschaften und natürliche Umwelt» der Aristoteles Universität in Thessaloniki einstimmig beschlossen, Professor Dr. Franz Schmithüsen die Würde eines Ehrendoktors zuzuerkennen. Sie würdigt damit seine wissenschaftliche Arbeit im Bereich Wald, Landschaft und Gesellschaft, seinen Beitrag zur Entwicklung von Forschung und Lehre, sein Interesse für das klassische und moderne Griechenland sowie seine Verbundenheit mit der Fakultät. Die Auszeichnung (mit Promotionsurkunde) von Schmithüsen erfolgte Anfang Juni im Rahmen eines Festaktes der Fakultät. Franz Schmithüsen ist nach Viktor Kuonen der zweite Professor der ETH Zürich, der eine solche Ehrung der Aristoteles Universität in Thessaloniki erhalten hat.

Auf Antrag der Fakultät für Forstwirtschaft und Umwelt hat zudem der Wissenschaftliche Rat der Tschechischen Universität für Landwirtschaft in Prag am 21. März 2005 einstimmig beschlossen, Professor Schmithüsen ein Ehrendoktorat zu verleihen. Mit dieser Würdigung wird seine international anerkannte Arbeit in Forschung und Lehre im Bereich Forstwissenschaften, seine langjährige Zusammenarbeit mit der Fakultät Forstwirtschaft und Umwelt sowie sein Beitrag zur tschechischen Forstwirtschaft geehrt. Die Promotionsurkunde wurde ihm Mitte Mai im Rahmen eines Festaktes anlässlich der Jahressitzung des Wissenschaftlichen Rats der Universität überreicht.

ETH Zürich: Promotionen

Im Bereich Forstwissenschaften des Departements Umweltwissenschaften der ETH Zürich haben promoviert:

Luciano Carraro, dipl. Chem.-Ing. ETH, mit der Arbeit «Zugänglichkeit von Chemiezellstoffen und Reaktionsverhalten bei Carboxymethylierung» zum Dr. sc. ETH Zürich. Referent: Prof. Dr. Ulrich W. Suter; Korreferenten: PD Dr. Mihály Bariska, Windisch, und Prof. Dr. Peter Niemi.

Daniel Arthur Köchli, dipl. Forst-Ing. ETH, mit der Arbeit «Zur Bedeutung einer multifunktionalen nachhaltigen Waldnutzung in der Region Greifensee» zum Dr. sc. techn. ETH Zürich. Referent: Prof. Dr. Peter Bachmann; Korreferent: Prof. Dr. Peter Rieder, D-AGRL, ETH Zürich.

Christian Rosset, dipl. Forst-Ing. ETH, mit der Arbeit «Système de gestion sylvicole intégrée et d'aide à la décision Le WIS.2, un instrument informatique pour une gestion sylvicole efficiente et ciblée, durable, multifonctionnelle et proche de la nature» zum Dr. sc. ETH Zürich. Referent: Prof. i.R. Dr. Jean-Philippe Schütz; Korreferenten: Prof. Dr. Hans Hinterberger, D-INFK, ETH Zürich, Dr. Renato Lemm, WSL Birmensdorf, und Prof. Dr. Peter Bachmann.

Roland Felix Graf, dipl. Umwelt-Natw. ETH, mit der Arbeit «Analysis of Capercaillie Habitat at the Landscape Scale Using Aerial Photographs and GIS» zum Dr. sc. ETH Zürich. Referent: Prof. Dr. Harald Bugmann; Korreferentin und Korreferenten: Dr. Werner Suter und Dr. Kurt Bollmann, beide WSL Birmensdorf, und Prof. Dr. Ilse Storch, TU München, Freising.

Stephanie A.H. Schmid, dipl. Natw. ETH, mit der Arbeit «Carbon budget of Swiss forests: Evaluation and application of process models for assessing the future impact of management and environmental change» zum Dr. sc. nat. Referent: Prof. Dr. Harald Bugmann; Korreferentin und Korreferent: Dr. Bärbel Zierl, Zürich, und Dr. Peter Biber, TU München, Freising.

Barbara Moser, dipl. Natw. ETH, mit der Arbeit «Plant-herbivore interactions in temperate lowland forests: diet selection by roe deer and plant tolerance to herbivory» zum Dr. sc. nat. Referent: Prof. Dr. Ottmar Holdernieder; Korreferentin und Korreferent: Karin Hindenlang, WSL Birmensdorf, und Prof. Dr. Peter J. Edwards, D-UWIS, ETH Zürich.

SCHWEIZ

Buwal: Ernennungen

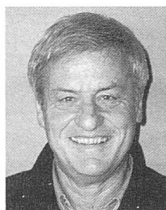
Novo direttore

In data odierna il Consiglio federale ha nominato il ticinese Bruno Oberle nuovo direttore dell'Ufficio federale dell'ambiente, delle foreste e del paesaggio (UFAFP). Oberle, 50 anni, è di lingua madre italiana e possiede, oltre a profonde conoscenze scientifiche, anche una vasta esperienza a livello professionale e dirigenziale in ambito scientifico e amministrativo come anche nel settore privato. Nella sua funzione di vicedirettore dell'UFAFP, dal 1999 egli è responsabile del settore relativo agli aspetti tecnici della protezione ambientale. Oberle succederà a Philippe Roch, attuale direttore dell'UFAFP, ed entrerà in carica il 1° ottobre 2005.

Neuer eidgenössischer Jagdinspektor

Der Zoologe Reinhard Schnidrig wird neuer Leiter der Sektion Jagd und Wildtiere im Bundesamt für Umwelt Wald und Landschaft. Diese ist zuständig für die Umsetzung des Jagdgesetzes und den Schutz wild lebender Säugetiere und Vögel.

Buwal, Eidg. Forstdirektion: Zur Pensionierung von Andrea Semadeni



Ende Juni 2005 ging Andrea Semadeni, stellvertretender Forstdirektor im Buwal, in die wohlverdiente frühzeitige Pension. Semadeni begann am 30. Oktober 1972 seine Bundeskarriere als Wis-

senschaftlicher Mitarbeiter beim damaligen Eidgenössischen Oberforstinspektorat. Weitere Stationen seiner beruflichen Laufbahn waren die Abteilungsleitung Wald und Holz im Jahr 1989 sowie als Höhepunkt seiner forstlichen Karriere die Wahl zum stellvertretenden (Eidgenössischen) Forstdirektor im Jahre 1994.

Es ist nicht ganz einfach, Andrea Semadeni in der Forstwelt zu positionieren. Auch nach 30-jähriger Tätigkeit ist er bis zum Schluss seiner Forstkarriere nicht der typische Förster gewesen. Vielmehr hat er als eine Art «Exot» (von denen es im Übrigen für eine gute Entwicklung im Wald durchaus einige brauchen kann) unter den Förstern immer wieder Denkanstösse gegeben, unkonventionelle Ideen eingebracht und mit feinem politischem Gespür Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen aufgezeigt. Wie kaum ein anderer konnte er dabei die Verwaltungsabläufe. Auch eher exotisch für die Forstwirtschaft war sein starkes Interesse und sein grosses Engagement für die Holzwirtschaft. Dies bereits zu einer Zeit, als sich die Förster fast nur mit dem Wald alleine beschäftigten – und noch kaum mit der gesamten Holzketten. Wer kennt nicht die Kampagne für das Schweizer Holz, mit dem Plakat der «Tigerfinkli» auf Holzparkett? Sie war ein erstes Zeugnis der grossen Kreativität von Andrea Semadeni zu Gunsten der Holzwirtschaft. Mit seinen langjährigen, wertvollen Kontakten zur Forstwirtschaft darf er als Wegbereiter für eine gesamtheitliche Holzwirtschaftspolitik bezeichnet werden.

Auch sein internationales Engagement mag für viele exotisch angemerkt haben. Doch gerade in der heutigen, immer komplexeren Welt sind internationale Kontakte ausgesprochen wichtig. Vielleicht etwas weniger exotisch, dafür aber umso kreativer war das Engagement von Andrea Semadeni in der breiten forstlichen Bildungslandschaft. Dass die forstliche Berufsbildung im damaligen Bundesamt für Forstwesen geboren und entwickelt wurde und manchen Stürmen standhalten konnte, ist ein grosses Verdienst von Semadeni. Seine breiten Kenntnisse und seine grosse Erfahrung wird er weiterhin für Wald und Holz zur Verfügung stellen: Bis 2007 präsidiert Semadeni noch die beiden vom Departement für Umwelt, Verkehr und Kommunikation (Uvek) eingesetzten Kommissionen, nämlich die Eidgenössische forstliche Ausbildungskommission (Efak) und die Wählbarkeitskommission (WBK).

Forstliche Ausbildung: Änderung der Lehrgänge

Vor anderthalb Jahren wurde das neue Berufsbildungsgesetz in Kraft gesetzt, welches die Berufsbildung nachhaltig verändert. Derzeit wird das Reglement für die Forstwartausbildung überarbeitet. Es wird neu als Bildungsverordnung bezeichnet und in Kürze in die Vernehmlassung gehen.

Auch die Försterausbildung ist von den Veränderungen betroffen. So wurde am 1. April 2005 die neue Verordnung zur Anerkennung der Höheren Fachschulen in Kraft gesetzt. Diese regelt die Zulassungsbedingungen und

weitere Grundsätze der Försterausbildung. Gemäss der Verordnung schliesst der Lehrgang neu mit dem Titel «dipl. Förster HF» ab. Der Försterlehrgang soll inhaltlich weiter entwickelt werden. Zunehmend weniger Absolventen dieses Lehrgangs schlagen die klassische Laufbahn als Revierförster ein. Arbeit wird stattdessen in verwandten Gebieten wie Gewässerunterhalt oder Natur- und Landschaftsschutz gesucht. Die beiden Bildungszentren wollen deshalb den Lehrgang anpassen. Das Konzept sieht neben einer Basisausbildung Spezialisierungen in Unternehmensführung und Kommunalaufgaben vor. Beibehalten werden sollen die Wahlpflicht- und Integrationsmodule am Schluss des Lehrgangs. Die Absolventen schliessen aufgrund der neuen Verordnung mit einer Diplomarbeit ab. Es wurden jedoch Stimmen laut, die von einer zunehmenden Konkurrenz zwischen Försterlehrgang und Fachhochschullehrgang warnen. Es wurde angeregt, die Kompetenzprofile der verschiedenen Lehrgänge einander gegenüberzustellen, um damit die Schwerpunkte der einzelnen Lehrgänge zu verdeutlichen.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Holzforschung: neuer Präsident

Die Mitgliederversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Holzforschung (SAH) hat Ende Mai 2005 Dr. Willy Schwotzer als Nachfolger von Prof. Dr. Jürgen Sell, Präsident seit 2001, gewählt. Der neue Präsident ist Chemiker und Gesamtverantwortlicher für Technik und Technologien der Collano AG in Sempach-Station.

INTERNATIONALES

WWF International: neuer Generaldirektor

Ab Dezember 2005 wird James P. Leape Generaldirektor der global tätigen Umweltschutzorganisation WWF International. Er tritt die Nachfolge des Schweizer Claude Martin an. Über das internationale Sekretariat in Gland VD führt und koordiniert WWF International sein globales Netzwerk.

SFV-NACHRICHTEN

Teilrevision Waldgesetz

Nach einigen Verzögerungen und einer Rückweisungsrunde an das zuständige Departement hat der Bundesrat am 29. Juni 2005 die Vernehmlassung zur Teilrevision des Bundesgesetzes über den Wald nun doch noch eröffnet. Der Gesetzesentwurf und der erläuternde Bericht stehen auf der Buwal-Website (<http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/medien/presse/artikel/20050629/01176/index.html>) zur Verfügung. Die Vernehmlassung läuft bis zum 31. Oktober 2005.

Die Übersicht in Tabellenform zeigt die wichtigsten inhaltlichen Änderungen, welche in der revidierten Gesetzesvorlage vorgesehen sind, mitsamt einer ersten Beurteilung durch den Vorstand des Schweizerischen Forstvereins (SFV).

Eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe unter Leitung des künftigen Präsidenten des Schweizerischen Forstvereins wird im September 2005 einen Entwurf der Stellungnahme ausarbeiten. Basis dazu bilden die Ergebnisse der beiden Waldgipfel sowie die publizierten Positionspapiere zur Walderhaltung und zum naturnahen Waldbau. Selbstverständlich nehmen wir auch Ihre Anregungen gerne in die Stellungnahme auf. Ihre Inputs erwarten wir bis spätestens 5. September 2005 bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Forstvereins, Postfach 2031, 8032 Zürich, E-Mail: info@forstverein.ch.

Der von der Ad-hoc-Arbeitsgruppe vorbereitete Entwurf wird an der Sitzung des erweiterten Vorstands vom 4. Oktober 2005 diskutiert, bereinigt und verabschiedet. So-

Teilrevision Waldgesetz

Wichtigste inhaltliche Änderung	Erste Beurteilung des Vorstands SFV
Art. 7 Rodungersatz Neu kann in Gebieten, in denen der Wald erheblich zunimmt, frei gewählt werden zwischen Realersatz und Massnahmen zu Gunsten des Natur- und Landschaftsschutzes.	Die Walderhaltung ist ein Kernanliegen des Forstvereins. Der Forstverein wird zu den vorgeschlagenen Änderungen auf der Basis seines publizierten Positionspapiers «Überprüfung der schweizerischen Walderhaltungspolitik» (Schweiz. Z. Forstwes. 154 (2003) 1: 22–24) Stellung nehmen. Wichtig ist, dass das Rodungsverbot wegen der Waldflächenzunahme in Gebirgsregionen nicht grundsätzlich in Frage gestellt wird. Bei den Waldfeststellungen ist zu prüfen, ob eine definitive Abgrenzung der Waldfläche nicht auch in Gebieten ohne erhebliche Waldflächenzunahme ermöglicht werden soll.
Art. 8 Ersatzabgaben Aufgehoben.	
Art. 10 Waldfeststellung Neu ist eine definitive Abgrenzung des Waldes möglich in Gebieten ausserhalb der Bauzonen, in denen die Kantone eine erhebliche Zunahme des Waldes verhindern wollen.	
Art. 13 Abgrenzung von Wald und Bauzonen Formelle Anpassung.	
Art. 14 Zugänglichkeit Ergänzung: Verpflichtung der Kantone, Veranstaltungen, die mit Lärmmissionen verbunden sind, einer Bewilligung zu unterstellen.	
Art. 15 Motorfahrzeugverkehr Präzisierung der Ausnahmebestimmungen im Sinne der heutigen Praxis (Ausnahmen für landwirtschaftliche Zwecke)	
Art. 16 Nachteilige Nutzungen Formelle Anpassung, damit auch Bundesbehörden im Leitverfahren Ausnahmen bewilligen können.	
Art. 19 (Schutz vor Naturereignissen) Anpassung der Formulierung an die heutige Praxis (Wegfall der Einschränkung auf Anrissgebiete).	

<p>Art. 20 Bewirtschaftungsgrundsätze Abs. 1: Der Grundsatz der Nachhaltigkeit wird mit der Forderung präzisiert, dass der Wald naturnah zu bewirtschaften ist. Eine Bewirtschaftungspflicht ist damit wie bisher nicht verbunden. Abs. 2: Nach dem bisherigen Abs. 4 konnten die Kantone Waldreservate ausscheiden. Neu werden sie verpflichtet, Massnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt im Wald zu ergreifen und angemessene Flächen als Waldreservate auszuscheiden. Abs. 3: Verpflichtung der Kantone, Schutzwälder auszuscheiden und deren minimale Pflege sicherzustellen. Abs. 4: Die Anforderungen an den naturnahen Waldbau sowie die Kriterien zur Schutzwaldausscheidung sollen in der Waldverordnung definiert werden. Abs. 5: Von den Kantonen verlangt der Bund, dass sie Vorschriften für die überbetriebliche Planung sowie für die Bewirtschaftung der Wälder nach Abs. 2 und 3 erlassen.</p>	<p>Die Bewirtschaftungsgrundsätze sind ein Kernthema dieser Gesetzesrevision. Die Stossrichtung der vorgeschlagenen Änderungen entspricht den Ergebnissen des Waldprogramms und den bisher geführten Diskussionen. Der Vorstand wird aber in Zusammenarbeit mit weiteren Vernehmlassungspartnern prüfen, ob der vorgeschlagene Artikel klarer strukturiert und formuliert werden kann (eventuell unter Einbezug der Art. 21 und 22). Vor allem für die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer, aber auch für die Kantone, die für den Vollzug verantwortlich sind, bleibt noch vieles im Unklaren. Die Waldeigentümer sollten bereits im Gesetz (und nicht erst in Verordnungen und Planungsvorschriften) besser erkennen können, welche Grundanforderungen sie beachten müssen und wie weit sie bei der Waldbewirtschaftung frei sind. Im publizierten Positionspapier des Forstvereins «Naturnaher Waldbau als gesetzlich verankerter Standard für die Waldbewirtschaftung» (Schweiz. Z. Forstwes. 155 (2004) 12: 555–557) wird postuliert, dass die Grundanforderungen des naturnahen Waldbaus im Gesetz zu verankern sind. Dass der Bund sich auf die Biodiversität und den Schutzwald konzentriert wird als richtig erachtet. Die Kantone sollten jedoch die ausdrückliche Kompetenz erhalten, zur Sicherstellung öffentlicher Interessen, Waldungen mit weiteren Vorrangfunktionen (z.B. Erholung oder Trinkwasser) auszuscheiden und darin spezielle Vorschriften zu erlassen bzw. Erleichterungen zu gewähren. Kahlschläge unter zwei Hektaren Flächengrösse sollen weiterhin verboten werden können, wenn erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Standort oder auf ökologisch empfindliche Gebiete entstehen können.</p>
<p>Art. 21 Holznutzung Es braucht nach wie vor eine Bewilligung für das Fällen von Bäumen im Wald. Die Bewilligung soll erteilt werden, wenn durch die Holznutzung die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung nicht gefährdet wird. Wer gegen Entgelt Holzernte- und Motorsägearbeiten im Wald ausführt, muss nachweisen, dass er über eine Ausbildung verfügt, die vom Bund anerkannt ist.</p>	
<p>Art. 22 Kahlschlagverbot Neu wird eine flächenmässige Definition des Kahlschlages eingeführt. Abs. 1: «Kahlschläge auf einer Fläche von mehr als zwei Hektaren und Formen der Holznutzung, die in ihren Auswirkungen solchen Kahlschlägen nahe kommen, sind verboten.»</p>	
<p>Art. 23 Wiederbestockung von Blössen Die Wiederbestockung von Blössen wird nur noch verlangt, wenn die Schutzfunktion in Schutzwäldern gefährdet ist.</p>	
<p>Art. 29 Ausbildungsaufgaben des Bundes Anpassung an die Änderungen im Bildungssystem: Der Bund sorgt in Zusammenarbeit mit den Kantonen für die forstliche Aus- und Weiterbildung auf Hochschulstufe (Fachhochschule und ETH). Das Wählbarkeitszeugnis wird abgeschafft, der Bund erlässt aber weiterhin Vorschriften über den Nachweis der praktischen Berufserfahrung für die Tätigkeit im öffentlichen Forstdienst.</p>	
<p>Art. 33 Erhebungen Ergänzung mit Erhebungen zur CO₂-Bilanz von Wald und Holz.</p>	
<p>Art. 39 Ausbildung Anpassung im Zusammenhang mit Art. 29.</p>	
<p>Die Artikel 35–38 und 41 wurden bereits im Rahmen der NFA angepasst. Der entsprechende Gesetzesentwurf befand sich bis Mitte Februar in der Vernehmlassung. Die Botschaft dazu wird voraussichtlich noch dieses Jahr ans Parlament überwiesen.</p>	<p>Wichtig ist, dass der Bund die Jungwaldpflege als Investition in künftig stabile und wertvolle Wälder und zur Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt weiterhin auch ausserhalb des Schutzwaldes unterstützt.</p>
<p>Art. 40 Investitionskredite Die forstlichen Investitionskredite zur Förderung der Anschaffung von forstlichen Fahrzeugen, Maschinen und Geräten sowie zur Erstellung forstbetrieblicher Anlagen werden beibehalten. Gestrichen werden die Kredite zur Finanzierung von Restkosten von Massnahmen, die mit Bundesbeiträgen gefördert werden. Neu soll der Vollzug nicht mehr durch die einzelnen Kantone, sondern zentral erfolgen.</p>	
<p>Art. 41 a (Kennzeichnung) Mit dem neuen Artikel werden die Voraussetzungen geschaffen, damit auch für forstwirtschaftliche Erzeugnisse und deren Verarbeitungsprodukte geschützte Herkunftsbezeichnungen und Ursprungsbezeichnungen eingeführt werden können.</p>	
<p>Art. 43 Übertretungen Ergänzung: wer vorsätzlich und ohne Berechtigung im Wald Holzernte- und Motorsägearbeiten gegen Entgelt ohne eine vom Bund anerkannte Ausbildung ausführt.</p>	
<p>Art. 51 Forstorganisation Neufassung: «Die Kantone sorgen für einen Forstdienst, der zweckmässig organisiert ist und über ausgebildetes Fachpersonal verfügt.»</p>	
<p>Art. 52 Genehmigungsvorbehalt: formelle Anpassung.</p>	
<p>Art. 56 Übergangsbestimmungen: formelle Anpassung betreffend Neukonzeption Investitionskredite.</p>	

weit möglich wird in wichtigen Fragen versucht, eine gemeinsame Stossrichtung mit den forstlichen Verbänden abzusprechen. Weitere Informationen zur Walgesetzrevision werden laufend in einem speziellen Dossier auf www.forest.ch aufgeschaltet.

BARBARA ALLGAIER LEUCH, Newsteam SFV

Schweizerischer Forstverein: Jahresbericht

Juli 2004 bis Juni 2005

1. Mitgliederbestand und Mutationen

1.1 Mitgliederbestand

	30.6.2004	30.6.2005
Ehrenmitglieder	7	8
Mitglieder	725	718
Kollektivmitglieder	72	68
Veteranen	99	105
Studierende	49	30
Familienmitglieder	16	16
Total	968	945

1.2 Vereinsaufnahmen (19)

Mitglieder (5)

Götz Michael, Schaffhausen
Häner Raphael, Zürich
Hatt Stephan, Zürich
Höllnerl FD Heinrich, Lohr a. Main
Wehrli André, Küttigen

Studierende (14)

Amos Grégory, Rüslikon
Berdalis Apollon, Biel
Blum Martin, Zürich
Feller Karin, Zürich
Grünenfelder Lukas, Zürich
Noack Andreas, Zürich
Nüssli Nina, Zürich
Romer Beda, Kaltbrunn
Schneider Anja, Hedingen
Vallotton Adrien, Giez
von Fellenberg Laurence, Zürich
Wilkes Jerylee, Dietikon
Wunder Jan, Pfäffikon
Zürcher Samuel, Zürich

1.3 Vereinsaustritte (39)

Kollektivmitglieder (3)

Borregaard Schweiz AG, Riedholz
Bürgergemeinde Buus
Carlen Norbert, Brig

Mitglieder (28)

Arnold Susanne, Zürich
Bacher Andreas, Giswil
Balmer Gery, Schüpfheim
Baumann Reto, Altdorf UR
Blanc Aude, Fully
Bräker Otto Ulrich, Hausen am Albis
Brenni Stefano, Bellinzona
Bucher Hans-Peter, Rafz
Budmiger Pol, Oberburg
Bürki Andreas, Faulensee
Dürstein Hubert, Wien
Escher Jean-Robert, Brig
Fankhauser Peter, Oberschan
Frey Ueli, Luzern
Godi François, Bercher

Götschmann Herbert, Bern
Heimo Claude René, Villarvolard
Innes John, Vancouver, B.C. Canada V6T 1Z4
Keller Walter, Birmensdorf ZH
Lakerveld Peter, Seltisberg
Lasserre Marc, Saint Juéry
Moggi Matthieu, Cagiallo
Rauch Lüzza, Scuol
Rettich Meinrad, Turgi
Schnetzler H.R., Fislisbach
Steiner Christoph, Wangen ZH
Thie Jean, Duillier
Trattmann Patricia, Zürich

Studierende (2)

Gfeller Roger, Horgen
Klaiss Dario, Vella

Veteranen (2)

Bucher J., Mettmenstetten
Margot André, La Chau-de-Fonds

Verstorben (4)

Benteli Sandro T., Murten
Borgula Karl, Kriens
Wyss Bernhard, Muri bei Bern
Zeltner Julius, Niederbuchsiten

2. Zusammensetzung des Vorstands und erweiterten Vorstands

2.1 Vorstand

- Dr. Kasper Heinz, Aarau, Präsident (1998)
- Schneider Frédéric, Posieux, vice-président (2004)
- Allgaier Leuch Barbara, Illnau (2004)
- Fürst Michele, Balerna (2000)
- Dr. Heiniger Ursula, Zürich (1997)
- Hostettler Martin, Bern (2003)
- Jermann Bernard, Zuchwil (2000)

2.2 Geschäftsführer

- Kessler Frank Martin, Obermeilen (2000)

2.3 Erweiterter Vorstand

- Barbezat Vincent, Lausanne (2004)
- Dr. Ettliger Peter, Stein AR (1988)
- Gabriel Josef, Schwyz (2004)
- Hasspacher Beate, Olten (2004)
- Kaufmann Geri, Solothurn, Leiter Arbeitsgruppe Vegetation und Boden (2003)
- Kazemi Yves, Pully (2004)
- Moretti Giorgio, Bellinzona (2000)
- Dr. Rüegg Dani, Kaltbrunn, Leiter Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere (1999)
- Prof. em. Dr. Schütz Jean-Philippe, Zürich (2000)
- Dr. Sorg Jean-Pierre, Delémont, Redaktor SZF (1998)
- Wüest, Otmar, Ruswil, Leiter Arbeitsgruppe Wald- und Holzwirtschaft (2003)

3. Vereinstätigkeit im Berichtsjahr

Der Vorstand führte fünf Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen durch. Der erweiterte Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen im März und Juni. Über die laufende Tätigkeit wurde jeweils in der Zeitschrift und auf der Homepage berichtet. Im Folgenden werden die wichtigsten Ereignisse und die konkreten Resultate der Vereinsarbeit im Berichtsjahr zusammengefasst:

- **Jahresversammlung:** Die 161. Jahresversammlung fand mit insgesamt 200 Teilnehmenden und Gästen am 26./27. August 2004 in Locarno-Muralto, Kanton Tessin statt. Das Thema der Arbeitssitzung lautete: «Die Tessiner Grossraumreservatspolitik im Lichte veränderter gesellschafts- und walddpolitischer Rahmenbedingungen». Anhand der Grossraumreservatspolitik im Kanton Tessin, dem Parco nazionale del Val Grande (IT), dem Parc naturel régional du Haut Jura (F) und dem Biosphärenreservat Entlebuch wurde aufgezeigt, welche Motive hinter einer Ausscheidung von grossflächigen Reservaten stehen. Zusammengefasst geht es darum, Naturschutz- und Regionalförderungspolitik zu verbinden und damit Synergien zu erzielen. An der Mitgliederversammlung wurden neu in den Vorstand gewählt: Frédéric Schneider, Kreisförster im Kanton Freiburg und Barbara Allgaier Leuch, frei erwerbende Forstingenieurin in Illnau (ZH). Sie ersetzen die langjährigen Vorstandsmitglieder Pierre-François Raymond und Gion Caprez. Als Ersatz für die aus dem erweiterten Vorstand zurückgetretenen Mitglieder Anton Schuler, Josef Hess, Barbara Allgaier Leuch und Miklós Irmay wurden gewählt: Vincent Barbezat, Yves Kazemi, Josef Gabriel und Beate Hasspacher. Als Dank für seinen jahrelangen, unermüdeten Einsatz wurde dem früheren Redaktor der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen, Prof. Dr. Anton Schuler, die Ehrenmitgliedschaft im Schweizerischen Forstverein erteilt. Zeitintensivstes Traktandum der diesjährigen Mitgliederversammlung war die Debatte über die Eidgenössische Volksinitiative «Rettet den Schweizer Wald». Die Versammlung beschloss die Unterstützung der Initiative durch den Schweizerischen Forstverein, lehnte es aber ab, sich aktiv an der Unterschriftensammlung zu beteiligen.
- **Waldpolitik Bund:** Das im Januar 2004 veröffentlichte Waldprogramm Schweiz (WAP-CH) löste in Wald- und Holzkreisen breite Diskussionen aus. Leider wurden zukunftsgerichtete Diskussionen etwas überschattet von kurzfristigeren Sorgen und Ängsten im Zusammenhang mit dem Abbau von Bundesbeiträgen und Restrukturierungen mit Stellenabbau. Mit dem in der Dezemberausgabe der SZF publizierten Positionspapier «Naturnaher Waldbau als gesetzlich verankerter Standard» leistete der Forstverein einen Diskussionsbeitrag zu einem fachlich wichtigen Thema, das bei der Teilrevision des Waldgesetzes auch politisch diskutiert werden dürfte. Zusammen mit dem bereits früher publizierten Positionspapier «Überprüfung der schweizerischen Walderhaltungspolitik» (SZF 1/2003) und den Ergebnissen der beiden Waldgipfel ist der Forstverein gut gerüstet für die Vernehmlassung zur Teilrevision des Waldgesetzes. Diese war ursprünglich auf Anfang 2005 angekündigt, wurde aber erst am 29. Juni 2005 eröffnet.
- **Wald als CO₂-Senke:** Der Vorstand unterstützte bei der Vernehmlassung zum CO₂-Gesetz, eine vollumfängliche CO₂-Abgabe. Im Hinblick auf die mögliche Anrechnung von Senkenleistungen des Waldes befasst sich eine von der Forstdirektion und dem Forstverein initiierte Arbeitsgruppe mit möglichen Umsetzungsvarianten.

- **Forstwissenschaften an der ETH Zürich und an der Fachhochschule Zollikofen:** Das Departement Forstwissenschaften ist Geschichte. Am 1. Januar 2004 fusionierten das Departement Forstwissenschaften D-FOWI und das Departement Umweltnaturwissenschaften D-UMNW zum neuen Departement Umweltwissenschaften D-UWIS. Damit fand ein seit der Gründung des Eidgenössischen Polytechnikums im Jahre 1855 existierender selbständiger Forschungsbereich sein Ende. Mit der Fusion wurde eine Entwicklung abgeschlossen, die sich in den letzten Jahren nach langen Abklärungen und Diskussionen abgezeichnet hatte. Der Forstverein hat sich mit verschiedenen schriftlichen Eingaben und direkten Kontakten aktiv darum bemüht, dass die Kernkompetenzen Wald auch nach der Integration der Forstwissenschaften in das neue Departement Umweltwissenschaften D-UWIS weiterhin gepflegt und gelehrt werden. Das Interesse an Waldthemen ist bei den neuen Studierenden vorhanden. Die an den Bachelor anschliessende viersemestrige Masterausbildung «Wald- und Landschaftsmanagement» befindet sich in der Planungsphase. Der neue Studiengang Forstwirtschaft an der Fachhochschule Zollikofen ist auf Kurs, die dritte Professur konnte 2004 besetzt werden. Die Ausbildung von Waldfachleuten und die Waldforschung finden somit in einem stark veränderten Umfeld statt. Die Zukunft ist offen. Entscheidend wird unter anderem sein, wie sich die Beziehungen zwischen den Ausbildungstätten und Forschungsinstitutionen entwickeln. Der Forstverein wird sich weiterhin für eine qualitativ hoch stehende, praxisgerechte Ausbildung von Waldfachleuten einsetzen. Die statutengemässe Aufgabe des Forstvereins, die Weiterbildung und die Umsetzung von Wissen in die Praxis mit eigenen Beiträgen und Partnerschaften zu fördern, gewinnt in diesem veränderten Umfeld an zusätzlicher Bedeutung.
- **Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen (SZF):** Der Vertrag mit der ETHZ (D-FOWI, neu D-UWIS) betreffend Redaktion der Zeitschrift ist um zwei Jahre verlängert worden. Das Redaktionsteam unter der Leitung von Jean-Pierre Sorg ist motiviert und leistet einen grossen Einsatz, um jeden Monat eine attraktive Nummer zu redigieren. Unter der Leitung von Martin Hostettler hat eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der WSL ein Konzept für die Weiterentwicklung der Zeitschrift mit erweiterter Trägerschaft erarbeitet (SZF 12/04). Das Konzept wurde mit entsprechenden Anträgen im Dezember 2004 der WSL-Direktion unterbreitet. Ein Grundsatzentscheid wird demnächst erwartet.
- **Information:** Der regelmässig aktualisierte Internetauftritt (www.forest.ch oder www.forstverein.ch) ist zu einer viel genutzten forstlichen Informationsplattform geworden. Stark beachtet wird die neu eingeführte Rubrik «Meinung», in der im Durchschnitt alle 14 Tage ein persönlicher, meist recht pointierter Standpunkt veröffentlicht wird. Der Forstverein ist neu Partner in einem Interreg IIIb Projekt «KnowForAlp – Knowledge Network Forestry in the Alpine Space». Er leistet in diesem Projekt

konkrete Beiträge zur besseren Vernetzung und Umsetzung des Waldwissens, indem geeignete Aufsätze aus der SZF für www.waldwissen.net aufgearbeitet werden und gemeinsam mit Partnern spezielle Veranstaltungen durchgeführt werden. Das Projekt wird von Barbara Allgaier geleitet, die auch den Webauftritt und die News betreut.

- **Mitgliedschaften und Vertretungen:** Der SFV ist in verschiedenen Organisationen Mitglied oder hat einen informellen Anspruch auf einen Sitz im Stiftungsrat oder Vorstand. Die wichtigste Mitgliedschaft, die auch dem Ziel des Austausches zwischen Wissenschaft und Praxis dient, ist diejenige in der Akademie der Naturwissenschaften scnat (Senatsdelegierte Ursula Heiniger). Neu hat der erweiterte Vorstand den Beitritt zu FSC Schweiz beschlossen, um bei der Erarbeitung der nationalen Standards (FSC-Richtlinien für die Schweiz) mitwirken zu können. Der SFV wird dort durch Ruedi Seli vertreten.
- **Kontakte mit Studierenden:** Im November fand bereits zum dritten Mal der Kontaktanlass *Quo Vadis* mit Referenten aus der Praxis für die Studierenden der ETH statt. Im April überbrachte der Forstverein die Gratulation an die frisch Diplomierten der ETH und schenkte ihnen die internationale Forstnadel und das Buch «Wälder der Hoffnung».

4. Aus der Tätigkeit der Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen bieten allen Mitgliedern Gelegenheit, sich mit aktuellen Themen fachlich vertieft auseinander zu setzen. Mit der internen Meinungsbildung und der Kontaktpflege zu zahlreichen Institutionen legen die Arbeitsgruppen die Basis für konkrete Projekte und Aktivitäten des Vereins. Detaillierte und aktuelle Informationen zu den Arbeitsgruppen sind unter www.forstverein.ch zu finden.

4.1 Vegetation und Boden

Leiter: Geri Kaufmann

Die Arbeitsgruppe führte im September in Solothurn einen gut besuchten Kurs durch, in dem mögliche Effizienzsteigerungen durch einen standortsbezogenen Waldbau in Theorie und am praktischen Beispiel gezeigt und diskutiert wurden. In einem Ausschuss erarbeitete sie das durch den Vorstand abgeseinete und in der SZF 12/04 publizierte Positionspapier «Naturnaher Waldbau als gesetzlich verankerter Standard». An ihrer Wintertagung an der WSL befasste sich die Arbeitsgruppe mit den Auswirkungen der Trockenheit auf den Wald und mit dem mittelfristigen Arbeitsprogramm. Im April führte sie in Zusammenarbeit mit dem Verein für Forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung eine Fachexkursion in den süddeutschen Rheinauen in der Nähe von Freiburg im Breisgau durch.

4.2 Wald- und Holzwirtschaft

Leiter: Otmar Wüest

Die Arbeitsgruppe führte im Februar einen Workshop mit erweiterter Beteiligung zum Thema Wald als CO₂-Senke durch. Im Übrigen

konzentrierte sie ihre Aktivitäten auf die Vorbereitung und Durchführung eines dritten waldökonomischen Seminars, das im Juni 2005 stattfand. Die Ergebnisse sollen publiziert werden. Die Seminarreihe wird fortgesetzt, sofern die Finanzierung gesichert werden kann.

4.3 Wald und Wildtiere

Leiter: Dr. Dani Rüegg

Die Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere initiierte im August/September einen Wald-Wildtag mit 18 Veranstaltungen in 13 verschiedenen Kantonen. Die Wald-Wildtage sollen in Zusammenarbeit mit Jagd Schweiz weitergeführt werden. Im August veranstaltete die Arbeitsgruppe Kurse zum Thema «Waldfreundliche Jagd» an den Bildungszentren Lyss und Maienfeld mit 250 Teilnehmenden. Im Oktober fand eine Fachexkursion ins Entlebuch statt. Im März 2005 hat eine Delegation der Arbeitsgruppe an einem Symposium «Jagdbetriebslehre» im Saarland teilgenommen und pflegte den fachlichen Austausch mit deutschen Wald-Wild-Spezialisten.

4.4 Internationale Beziehungen

Arnold Egli hat die Leitung der Arbeitsgruppe nach neun Jahren abgegeben. Nachdem sich aus dem Kreise der Mitglieder niemand für eine Weiterführung der Gruppe interessierte, wurden die Aktivitäten eingestellt. Den Sitz im Stiftungsrat der Intercooperation übernimmt Andreas Kläy, Bern. Die Pflege der Auslandsbeziehungen vor allem mit den Nachbarländern wird neu vom Vorstand koordiniert (verantwortlich: Vizepräsident Frédéric Schneider) und soll intensiviert werden. Der Präsident nahm im Juni an der Versammlung des Österreichischen Forstvereins in Wien teil.

5. Schlusswort und Dank

Die Solidarität der Mitglieder mit ihrem Verein ist nicht mehr so selbstverständlich wie früher. Das widerspiegelt sich in vermehrten Austritten, zum Beispiel bei Berufswechsels oder nach der Pensionierung. Der Forstverein muss seine Mitglieder und die Partner mit seinen Produkten und Leistungen überzeugen. Dazu befindet er sich auf gutem Wege. Im Gegensatz zu vielen anderen Vereinen ist der Verein punkto Altersklassen seiner Mitglieder ausgesprochen nachhaltig aufgebaut. Es gelang bis heute, einen grossen Teil der Studierenden in Forstwissenschaften bereits in der Studienzeit oder kurz nach dem Abschluss als neue Mitglieder zu gewinnen. Das muss und wird auch in der neuen Bildungslandschaft gelingen, das Potenzial von am Wald interessierten Studierenden ist eher noch grösser und breiter geworden. In meiner 7-jährigen Präsidialzeit, die ich nun beende, habe ich immer in hoch motivierten Teams zusammenarbeiten dürfen. Es herrschte eine gute Diskussionskultur und man konnte sich aufeinander verlassen. Viele Kolleginnen und Kollegen leisten für eine bestimmte Zeit einen ausserordentlichen ehrenamtlichen Einsatz. Dafür gebührt allen einen herzlichen Dank. Ein herzliches Dankeschön geht auch an das Redaktionsteam der Zeitschrift und an die Forstdirektion, die unsere Aktivitäten und die

Zeitschrift mit einem jährlich vereinbarten Leistungsauftrag unterstützt. Besonders danken möchte ich unserem Geschäftsführer, Frank Kessler. Er pflegt das forstliche Netzwerk mit grossem Engagement, das weit über sein bezahltes Mandat hinausgeht.

HEINZ KASPER, Präsident

Arbeitsgruppe Vegetation und Boden

Exkursion in Wälder an den Hochrhein

Am 14. April luden die deutschen Partner der Arbeitsgruppe Vegetation und Boden den Schweizerischen Forstverein zu einer Fachexkursion in die Auenwälder am Hochrhein ein. Die forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg sowie der Verein für forstliche Standortskunde boten ein Programm, das bei den rund 30 Gästen aus der Schweiz auf grosses Interesse stiess.

Regulierter Rhein erzeugt neue Standortsfaktoren

Zwischen Breisach und Iffezheim besteht der Rhein aus lückenlosen Staubecken, einen natürlichen Flusslauf gibt es hier nicht mehr. Dies gilt auch für den besuchten Abschnitt nördlich des Kaiserstuhls bei Weisweil. Je nach Lage eines Waldstücks im Bezug auf ein Stauwehr liegt der Grundwasserspiegel tiefer oder höher als bei natürlichen Verhältnissen. Bei extremen Hochwassern werden auch die hohen Dämme überflutet, so dass die Wälder teilweise bis über 2,5 m tief im Wasser stehen. Diese künstlichen Verhältnisse stellten hohe Anforderungen an die Ansprache der Standorte, da sie nur teilweise mit natürlichen Verhältnissen übereinstimmen. Die Tiefe des Grundwasserspiegels sowie die Höhe und Dauer von Überflutungen wurden als zentrale Standortsfaktoren verwendet.

Die hohe Überflutung hat einschneidende Folgen für die Baumarten. So erleidet die Esche, die in Auenwäldern meist ausgezeichnet gedeiht, bei andauerndem Sauerstoffmangel am Stammfuss Wachstumsschäden, die nicht mehr vollständig auswachsen. Selbst die Schwarzerle übersteht derartige Überflutungen schlecht. Am besuchten Standort gedeihen keine wirtschaftlich nutzbaren Baumarten.

Eiche in Auenwäldern?

An mehreren Standorten wurden gut wüchsige Stieleichen beobachtet. Teilweise stammen sie aus der früheren Mittelwaldbewirtschaftung. Anhand der Diskussion wurde aber deutlich, dass die Eiche auf den sehr wüchsigen Standorten in der Jugendphase eine enorme Unterstützung braucht, da sie von schnell wachsenden Konkurrenten sehr stark bedrängt wird. Ein einigermaßen wirtschaftlicher Anbau wurde vor allem auf Windwurfflächen geortet. Als lohnende Baumarten wurden die Esche und der Bergahorn bezeichnet, begleitet von der Kirsche. Die lebhafteste Diskussion brachte gewichtige Argumente, die sehr fruchtbaren Standorte für die Produktion von Edellaubholz zu nutzen. Eine femelartige Hiebführung wurde mehrheitlich als am wirtschaftlichsten beurteilt. Inte-

ressante Überlegungen wurden zur Konkurrenzkraft der Buche gemacht. Trotz der tiefen Jahresniederschläge von rund 680 mm zeigt der Bestand, dass die Buche auf dem sehr kiesigen Boden konkurrenzkräftig und auch recht langwüchsig ist.

Hohes Naturschutzpotenzial

Die besuchten Standorte zeigen günstige Voraussetzungen für eine hohe Artenvielfalt auf verschiedener Ebene. Im Bereich der seltenen Baumarten können die Feldulme, die Flatterulme, der Spitzahorn und die Hagebuche gefördert werden. Sogar der wilde Birnbaum und der Nussbaum kommen in Frage. Eine artenreiche Strauchschicht, unter anderem mit Traubenkirsche, Pfaffenhut, Schneeball und Liguster, konnte an mehreren Standorten beobachtet werden. Eine vermehrte Förderung von Alt- und Totholz wurde als wichtiges Ziel bezeichnet. Das hohe Potenzial für vielfältige Lebensräume wird auf den Auenstandorten begleitet von einer hohen Wuchskraft, die auch die Produktion von hochwertigem Nutzholz erlaubt. Mit einer bewussten forstlichen Planung lassen sich beide Zielsetzungen verbinden, zumindest auf jenen Standorten, die nicht zu stark der Überflutung ausgesetzt sind.

Insgesamt zeigte die Exkursion wichtige Parallelen zwischen der Schweiz und Deutschland auf, insbesondere im Spannungsfeld von Naturschutz und Holzproduktion. Für die Gäste aus der Schweiz hingegen kamen mit der grossflächigen Ausdehnung der Auenwälder und der starken Überschwemmungsdynamik neue Faktoren zu Tage. Mit einem herzlichen Dankeschön für den anregenden Gedankenaustausch wurde die Exkursion beschlossen.

BEAT VON WYL

Kurzprotokoll der Vorstandssitzung vom 14. Juni 2005

Der Schweizerische Forstverein verfügt dank der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen über viele Publikationen, die für den Wissenstransfer für die Forstpraxis und ein erweitertes Zielpublikum von Belang sind. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, ausgewählte Aufsätze in «waldwissen.net» zugänglich zu machen. Er hat einen diesbezüglichen Auftrag an Barbara Allgaier Leuch vergeben.

Dem Schweizerischen Forstverein ist es ein Anliegen, dass die Studierenden der ETH und der SHL Kontakte zu Berufsleuten knüpfen können. Am 29./30. Oktober 2005 wird auf Vermittlung des Forstvereins eine gemeinsame Exkursion der Forststudierenden der beiden Hochschulen stattfinden.

Für die Standbetreuung an der Internationalen Forstmesse in Luzern vom 18. bis 21. August 2005 sucht der Forstverein noch engagierte Vereinsmitglieder, welche sich halbtägig der Diskussion mit Berufskolleginnen und -kollegen stellen möchten. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle (E-Mail: info@forstverein.ch) gerne entgegen.

Im Weiteren hat der erweiterte Vorstand das Tätigkeitsprogramm und das Budget für das nächste Vereinsjahr vorbereitet.

BARBARA ALLGAIER LEUCH

Kurzprotokoll der Vorstandssitzung vom 6. Juli 2005

An der Sitzung vom 6. Juli 2005 wurden die Rechnung 2004/05 beraten sowie das Budget 2005/06 bereinigt und zuhanden der Mitgliederversammlung verabschiedet. Der Rechnungsabschluss sowie der Budgetantrag werden im August allen Teilnehmenden der Jahresversammlung zugestellt. Diese Unterlagen werden ab diesem Zeitpunkt auch unter www.forest.ch/verein/jv_05/jv_05_intro.htm zum Download bereitstehen.

Überraschend schnell hat der Bundesrat am 29. Juni 2005 die Vernehmlassung zur Teilrevision des Waldgesetzes nun doch noch eröffnet. Der Gesetzesentwurf und der erläuternde Bericht stehen auf der Buwal-Website zur Verfügung (www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/medien/presse/artikel/20050629/01176/index.html).

Eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe unter der Leitung des künftigen Präsidenten wird den Entwurf einer Stellungnahme vorbereiten. Dieser wird dann an der erweiterten Vorstandssitzung vom 4. Oktober 2005 diskutiert, bereinigt und beschlossen.

Der Vorstand nimmt Anliegen der Vereinsmitglieder zur Waldgesetzrevision gerne entgegen. Diese Stellungnahmen und Inputs sind bis spätestens 5. September 2005 bei der Geschäftsstelle (E-Mail: info@forstverein.ch) einzureichen.

Weitere Informationen zur Teilrevision des Bundesgesetzes über den Wald werden laufend in einem speziellen Dossier auf der SFV-Website aufgeschaltet (<http://www.forest.ch/dossiers/waldgesetz/index.htm>).

Für Ursula Heiniger und Heinz Kasper war dies die letzte Sitzung im Vorstand des Schweizerischen Forstvereins. Aus diesem Grunde wurde die Vorstandssitzung verbunden mit einem Ausflug an die WSL und in den Kanton Aargau, wo die beiden scheidenden Vorstandsmitglieder ausgewählte Bereiche ihres Berufsfelds vorstellten.

BARBARA ALLGAIER LEUCH

Vereinsadressen:

Präsident/Président:

Dr. HEINZ KASPER
Bühlrain 52
5000 Aarau
Tel. B 062 835 28 21; P 062 824 63 09
Fax B 062 835 28 29
E-Mail: heinz.kasper@ag.ch

Geschäftsführer/Chargé d'affaires:

FRANK M. KESSLER
Dipl. Forst-Ing. ETH/SIA
Postfach 2031
8032 Zürich
Tel. B 044 387 12 52
Fax B 044 387 11 00
E-Mail: info@forstverein.ch

Internet:

<http://www.forstverein.ch>

Tanne fördern – Schutzwald stärken

Tagungsort	Alpthal, Kanton SZ
Datum, Zeit	Freitag, 14. Oktober 2005, 9.00–16.30 Uhr
Inhalt	Stärkung der Stabilität von Gebirgswäldern durch höhere Tannenanteile, insbesondere in Schutzwäldern (nördliche Randalpen) 1 Bevorzugte Standorte / hochmontane Stufe 2 Heutige tiefe Tannenanteile / Ursachen 3 Bedeutung und Potenzial der Tanne 4 Erfolgsfaktoren für die Tannenförderung 5 Bezeichnung prioritärer Fördergebiete 6 Nachhaltigkeit im Schutzwald (NaIS)
Tagungsziel	Teilnehmer kennen Potenzial der Tanne im Gebirgswald und wirksame Fördermassnahmen
Moderation	Beat von Wyl, UTAS AG, Giswil
Referenten	Dr. Monika Frehner, Lehrbeauftragte ETH Dr. Stefan Lienert, Forstkreiszentrale Einsiedeln Dr. Josef Senn, Modulleiter WWK, WSL Beat von Wyl, PL Standortskartierung LU Christian von Grünigen, Waldabteilung 2, BE
Zielpublikum	Kreis- und Revierförster, Betriebsleiter, Standortskundler Max. Teilnehmer: 30 (Eingang Anmeldungen)
Kosten	Fr. 250.–, inkl. Kursunterlagen, Transport, ME (Fr. 220.– für SFV, CRIFOR, sia, GWG)
Veranstalter	SFV, Arbeitsgruppe Vegetation und Boden Fachstelle für Gebirgswaldpflege
Anmeldung	Geri Kaufmann, Kaufmann + Bader GmbH, Hauptgasse 48, 4500 Solothurn e-mail: geri.kaufmann@kaufmann-bader.ch Anmelde-Termin: Fr. 23. September 2005

...fördern

heben sichern



mit Sicherheit

Drahtseile

Hebe- & Anschlagketten

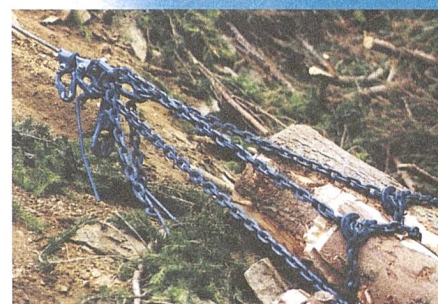
Zurrgurten & Hebebänder

Rundstahlketten (Güteklasse 2-10)

Gelenk- und Rollenketten

Reifenschutzketten

Schutzverbauungen



Ihre Vorteile:

- qualitativ-hochstehende Produkte
- optimale Preisleistung
- kompetente Beratung
- hohe Lieferbereitschaft
- eigener Prüfservice für Ihre Sicherheit

Rufen Sie uns an für eine kostenlose Beratung oder informieren Sie sich über unsere Produkte unter

www.isofer.ch



isofer ag

Industriequartier ~ CH-8934 Knonau
Tel. 044 768 55 55 ~ Fax 044 768 55 30
info@wiso-knonau.ch ~ www.isofer.ch



Die Technik der Sieger

**Gehören Sie auch dazu?
Dann ist STIHL die Säge Ihrer
Ansprüche!**

STIHL bietet ein breites Pro-
gramm an Motorgeräten für die
Wald- und Grünpflege – Motor-

sägen, Freischneider, Blas- und
Sauggeräte, Heckenscheren,
Rasenmäher, Häcksler usw..
Mehr über die Spitzentechnik bei
Ihrem STIHL-Fachhändler.
Er bietet kompetente Beratung
und fachgerechten Service.



STIHL VERTRIEBS AG
8617 Mönchaltorf
Tel. 044 949 30 30
Fax 044 949 30 20
info@stihl.ch
www.stihl.ch

Verkauf nur über den Fachhandel

Nr. 1 weltweit **STIHL**®